

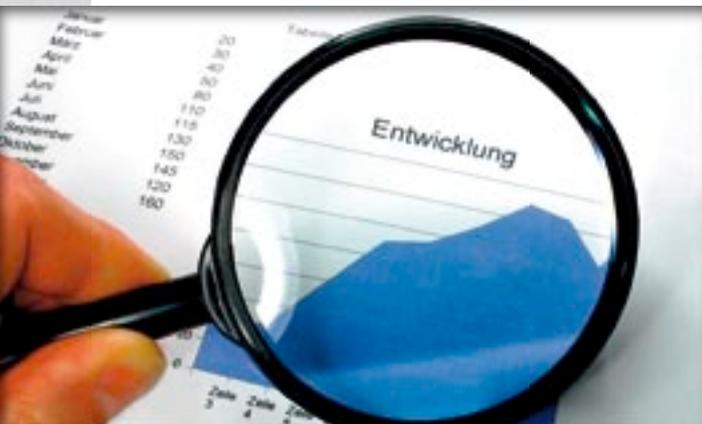


Kurzbericht 2 0 0 8



Die Entwicklung unserer Bank

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde aus einer stabilen Konjunkturlage im Frühjahr 2008 zunehmend durch die sogenannte Finanzmarktkrise beeinflusst. In diesem schwierigen Marktumfeld, das auch durch einen allgemeinen Vertrauensverlust der Bevölkerung, insbesondere in Groß-, Auslands- und Spezialbanken geprägt war, hat unsere Bank ihre Leistungsfähigkeit und Solidität bewiesen. Die wesentlichen Geschäftsbereiche haben sich positiv entwickelt.



So erhöhte der Zufluss von Geldern aus Einlagen und die Begebung von Schuldverschreibungen unsere Kundenmittel von 696 Mio. € um 34 Mio. € auf 730 Mio. €. Einen Teil dieser Mittel verwendeten wir zum Abbau unserer langfristigen Refinanzierungsdarlehen bei Banken, wodurch diese um 12 Mio. € abnahmen.

Im Kreditgeschäft waren nach wie vor hohe Tilgungen und Sondertilgungen aus Bausparverträgen und fälligen Lebensversicherungen unserer bonitätsmäßig guten Kunden zu verzeichnen, so dass – trotz hoher Neuauszahlungen – unser Kreditbestand bei gut 500 Mio. € verharrte.

Im Spätherbst flutete die Europäische Zentralbank die Banken mit „billigem Geld“. Obwohl uns genug liquide Mittel zur Verfügung standen, nahmen wir Refinanzierungen der EZB in Anspruch, um sie mit einer Marge von bis zu 2,5% risikolos bei unserer Zentralbank anzulegen. Diese Maßnahme erhöhte unsere Bilanzsumme stichtagsbedingt um 104 Mio. €.

Die Ertragslage unserer Bank blieb trotz der erheblichen Verwerfungen an den Weltmärkten stabil. Bei einem bereits im 6. Jahr in Folge leicht rückläufigen Zinsüberschuss war eine leicht erhöhte Provisionsmarge zu vermerken. Merklich rückläufige Verwaltungsaufwendungen und drastisch reduzierte sonstige betriebliche Aufwendungen führten zu einem stabilen Betriebsergebnis.

Im Wertpapier- und Kreditbereich führte unsere konservative Bewertungspolitik nach dem strengen Niederstwertprinzip – ohne Inanspruchnahme irgendwelcher Erleichterungen – nur zu geringen Aufwendungen, was uns in die Lage versetzte, unsere stillen, versteuerten Vorsorgereserven adäquat aufzustocken. Unsere gestiegenen Steuerzahlungen, die im Bereich der sonstigen Steuern nur durch eine Umsatzsteuererstattung reduziert wurden, zeugen von einem guten Jahresergebnis. So sind wir in der Lage, aus diesem Ergebnis unsere offenen Rücklagen angemessen zu stärken, um unseren Kunden auch in schwierigen Zeiten als äußerst solider Partner zur Seite zu stehen.

Informationen zur Finanzkrise

Die **Finanzkrise 2007/2008** ist eine Krise, die im Frühsommer 2007 mit der **US-Immobilienkrise** (auch *Subprimekrise*) begann. Diese Krise bewirkte weltweit Verluste und Insolvenzen bei Unternehmen der Finanzbranche. In den USA war es bei dem vor einigen Jahren vorherrschenden niedrigen Zinsniveau üblich geworden, bonitätsschwachen Schuldnern Kredite mit variablen (niedrigen) Zinsen zur Finanzierung von Wohneigentum



zur Verfügung zu stellen. Direkter Auslöser der Krise war deshalb ein steigendes Zinsniveau bei gleichzeitig fallenden Immobilienpreisen. Dies führte dazu, dass immer mehr Kreditnehmer ihre Kredite wegen der steigenden Zinslasten nicht mehr bedienen konnten. Die Versteigerung der Wohnimmobilien dieser Kunden führte zu einem starken Angebotsüberhang am Immobilienmarkt und damit zu einem Preisverfall der Objekte.

Zuerst waren von diesen Problemen im US-Immobilienbereich Subprimekredite betroffen. Um das notwendige Kapital für die Kredite zu beschaffen, wurden Kreditforderungen in großem Stil verbrieft, von einer Ratingagentur bewertet und an andere Banken und Investoren weiterverkauft.

Im Frühjahr 2008 erreichten in den Vereinigten Staaten die Zahlungsausfälle auf Subprimekredite den höchsten Stand der letzten Jahre. Finanzierer, die sich auf diese Kredite spezialisiert hatten, mussten Gläubigerschutz beantragen. Dann erreichte die Ausfallwelle dieser Kredite auch die Käufer der Wertpapiere (Fonds, Versicherungen, andere Banken oder Zweckgesellschaften). Diese Zweckgesellschaften (zum Teil auch als Tochtergesellschaften von Banken gegründet, um deren Aktivitäten der Bankenaufsicht zu entziehen) kauften die vergleichsweise hoch verzinslichen Subprime Wertpapiere und refinanzierten sie teilweise durch niedrig verzinsliche kurz laufende Kredite (Commercial Papers). So wurde die längerfristige Geldanlage durch laufend neu aufzunehmende kurzfristige Kredite refinanziert. Dieser Finanzstrom endete brachial, als Kreditgeber nicht mehr bereit waren, den Zweckgesellschaften neue Kredite zu geben.

Somit führte die Abnahme der Risikobereitschaft privater und institutioneller Anleger zu einer Liquiditätsenge, die sich auch auf diese Banken auswirkte. Daraufhin waren Banken auch untereinander nicht mehr bereit, die vorher im großen Maße gegenseitig ausgereichten Kredite zu prolongieren oder neue Kredite auszureichen. Mit der Insolvenz von Lehman Brothers am 15. September 2008 kam der Geldhandel unter den Banken dann quasi weltweit zum Erliegen.

Während zum Anfang der Bankenkrise insbesondere Banken betroffen waren, die in forderungsbesicherte oder undurchsichtige Wertpapiere investiert hatten, brachte der Zeitablauf viele weitere Banken in Problemlagen. So führten fehlende oder geringe Kursstellungen im Wertpapierbereich zu Abschreibungserfordernissen und fehlende Anschlussfinanzierungen zu direkten Liquiditätsengpässen bei einzelnen Banken.



Zum Ende des Jahres 2008 hat sich die Finanzkrise zunehmend auf die Realwirtschaft ausgewirkt. Effekte waren zunächst in den USA, dann in Westeuropa und in Japan sowie seit Herbst 2008 auf der ganzen Welt zu erkennen. In Folge verzeichneten die Aktienkurse starke Rückgänge. Auch auf den Rohstoffmärkten kam es vor allem ab Beginn des vierten Quartals 2008 zu starken Preisrückgängen. Die Automobilhersteller kündigten deutliche Produktionskürzungen an, um auf die Absatzeinbrüche zu reagieren (wohl aber auch, um ihre überfüllten Lager abzubauen). Ausgehend von der Automobilbranche über die Zulieferbetriebe hält die Reduzierung der Wirtschaftsleistung inzwischen in nahezu allen Branchen Einzug.

Die Volksbank Euskirchen eG hat keinen Euro im Subprimemarkt bzw. in amerikanische Wertpapiere investiert, insofern sind wir nicht direkt von der Krise betroffen.

Dauer und Intensität der Auswirkungen der Finanzkrise auf die weltweite Realwirtschaft sind letztlich noch nicht abzusehen. Zumindest werden uns die Verwerfungen der Märkte noch längere Zeit in Atem halten. Letztlich betroffen von der Krise ist jede Volkswirtschaft und jeder Mensch, sei es durch Wertverluste in Wertpapieranlagen oder den sukzessiven Rückgang der Kaufkraft.

Gewinnverteilungsvorschlag

Nach Einrechnung des Gewinnvortrages von 1.390,05 € wird für das Geschäftsjahr 2008 ein Bilanzgewinn von 2.438.877,54 € ausgewiesen.

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Generalversammlung folgende Gewinnverteilung vor: Aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2008 in Höhe von 2.438.877,54 € sollen jeweils 1.000.000 € der gesetzlichen Rücklage und 1.000.000 € den anderen Ergebnisrücklagen zugewiesen werden. Für die Ausschüttung der Bardividende von sieben Prozent auf die Geschäftsguthaben soll ein Betrag von 378.117,25 € und für den Bonus in Höhe von einem Prozent ein weiterer Betrag von 54.016,75 € verwendet werden. 6.743,54 € verbleiben als Gewinnvortrag.



Jahresabschluss

zum 31. Dezember

2 0 0 8

Kurzfassung

Aktivseite

	€	Vorjahr T€
Barreserve	21.210.350,49	19.033
Forderungen an Kreditinstitute	265.351.580,14	161.526
Forderungen an Kunden	503.251.287,10	505.272
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	140.540.651,15	113.416
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	912.447,34	1.955
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	24.964.630,00	24.961
Treuhandvermögen	4.092.727,44	6.695
Immaterielle Anlagewerte	38.446,00	44
Sachanlagen	6.499.715,39	6.971
Sonstige Vermögensgegenstände	4.196.026,84	5.040
Rechnungsabgrenzungsposten	1.367.218,85	1.510
Summe der Aktiva	972.425.080,74	846.423

Passivseite

	€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	152.237.796,24	59.557
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	650.128.197,52	614.476
Verbriefte Verbindlichkeiten	79.477.797,73	81.122
Treuhandverbindlichkeiten	4.092.727,44	6.695
Sonstige Verbindlichkeiten	1.406.508,72	1.372
Rechnungsabgrenzungsposten	1.065.179,86	1.309
Rückstellungen	15.066.395,69	14.962
Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Fonds für allgemeine Bankrisiken	16.000.000,00	16.000
Eigenkapital	52.950.477,54	50.930
Summe der Passiva	972.425.080,74	846.423

Vom Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e.V. wurde der Jahresabschluss geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.



Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1.2008 bis 31.12.2008

	€	Vorjahr T€
Zinserträge	41.572.425,51	40.545
Zinsaufwendungen	23.701.547,19	20.743
Laufende Erträge aus Wertpapieren, Beteiligungen u.ä.	609.663,97	497
Provisionserträge	5.912.704,69	5.821
Provisionsaufwendungen	694.866,21	709
Nettoaufwand aus Finanzgeschäften – Vorjahr Netto-Ertrag –	2.246,71	4
Sonstige betriebliche Erträge	1.215.331,61	1.075
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen, Personalaufwendungen	10.241.568,01	10.022
Andere Verwaltungsaufwendungen	4.875.510,11	5.372
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	891.834,61	1.025
Sonstige betriebliche Aufwendungen	164.944,54	1.208
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.758.568,69	3.901
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	62.229,48	35
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.041.269,19	4.997
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
Steuern	2.603.781,70	1.579
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	1.000
Jahresüberschuss	2.437.487,49	2.418
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.390,05	8
Einstellungen in Ergebnisrücklagen		
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00	0,00
b) in andere Ergebnisrücklagen	0,00	0,00
Bilanzgewinn	2.438.877,54	2.426

Ausblick auf das Jahr 2009

Nach Einschätzung der Bundesregierung steht die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr vor dem größten Belastungstest seit der Wiedervereinigung. Es wird mit einem Rückgang der preisbereinigten Wirtschaftsleistung von 2,25 % gerechnet. Die Ursachen identifiziert die Bundesregierung in einem durch die Krise an den Finanzmärkten ausgelösten internationalen Nachfrageeinbruch.



Mit einem Rettungsprogramm für das deutsche Finanzsystem und einer Reihe konjunkturstützender Maßnahmen versucht die Bundesregierung der Selbstverstärkung der Rezession entgegenzuwirken. Neben der Überwindung des Konjunkturtiefs beschreibt sie in ihren weiteren wirtschaftspolitischen Leitlinien die Fortsetzung struktureller Reformen. Schwerpunkte liegen hier in der Bewältigung des demografischen Wandels, steigender Umweltrisiken, der Entwicklung der globalen Märkte, aber auch in der Schaffung einer neuen internationalen Finanzmarktarchitektur. Inwieweit die Strukturprobleme angesichts der in 2009 anstehenden Wahlen entscheidend angegangen werden, bleibt abzuwarten.

Das Wirtschaften unserer Bank ist zwangsläufig in die konjunkturellen Gegebenheiten der Bundesrepublik Deutschland und aufgrund der Globalisierung auch der übrigen Welt eingebunden.

Autonom betrachtet sind wir zuversichtlich, unser Kundenvolumen und unsere Marktanteile auch in 2009 wieder auf breiter Front ausbauen zu können. Auch die Entwicklung der Ertragslage der Bank in 2009 sehen wir positiv. Wir verfügen über effiziente Arbeitsabläufe, freundliche und kompetente Mitarbeiter, zumeist eigene, mietfreie Gebäude und damit sowie auch insgesamt, über eine günstige Kostenstruktur. Wir sind in der Lage, unseren Kunden weiterhin attraktive Konditionen zu bieten und das ohne Einschränkung der Servicequalität. Diese betriebswirtschaftlich günstigen Faktoren und der vermehrte Zustrom von neuen Kunden, werden unser Betriebsergebnis zumindest auf das Vorjahresniveau bringen. Auch im außerordentlichen Bereich erwarten wir aus heutiger Sicht keine besonderen Belastungen. Unsere Wertpapiere enthalten aktuell sogar stille Reserven. Im Kreditgeschäft sehen wir auch in naher Zukunft bei schwieriger Konjunkturlage aufgrund der sehr guten Bonität unserer Kunden keine unverhältnismäßig hohen Ausfälle. Insgesamt gehen wir davon aus, allen betriebswirtschaftlichen Belangen gerecht werden zu können und unsere konstante Dividendenpolitik erneut unter Beweis zu stellen.

Volksbank Euskirchen eG

Die beste Entscheidung

VR-FinanzPlan persönlich, individuell, umfassend

Wer seine Ziele kennt, kann richtig planen und seine Wünsche ohne Umwege in die Tat umsetzen. Wir unterstützen unsere Kunden dabei in jeder Lebensphase. Mit dem ganzheitlich ausgerichteten VR-FinanzPlan lernen wir im persönlichen Gespräch Ihre wichtigsten Ziele und Wünsche kennen. Anschließend erarbeiten wir gemeinsam mit Ihnen eine individuelle Strategie und bieten Ihnen attraktive Lösungswege, damit Ihre Träume wahr werden. Wir sorgen dafür, dass Sie in jeder Lebensphase finanziell bestens aufgestellt sind.



VR-FINANZPLAN: EIN STÜCK WERTVOLLE PLANUNGSSICHERHEIT

Es gibt Banken, die hauptsächlich über das Internet mit ihren Kunden kommunizieren. Wieder andere setzen ausschließlich auf Standardlösungen. Und Ihre Genossenschaftsbank? Wir stellen das persönliche Gespräch und Ihre individuellen Wünsche in den Mittelpunkt unseres Handelns und bieten Ihnen im Anschluss maßgeschneiderte Lösungen. Diese enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit macht das besondere Verhältnis zu unseren Kunden aus und ist Grundlage unseres Erfolgs.

Genau deshalb ist auch der VR-FinanzPlan in unserem Hause als ganzheitliches Beratungsinstrument fest etabliert. Denn er gibt uns wie kein anderes Instrument die Möglichkeit, ganz „nah dran“ zu sein an Ihren Bedürfnissen und Wünschen.

Der FinanzVerbund

Das Prinzip Partnerschaft hat bei uns Tradition, nicht nur in Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Kunden, sondern auch mit den leistungsstarken Spezialinstituten im FinanzVerbund! Diese enge Partnerschaft der genossenschaftlichen Finanzdienstleister sorgt dafür, dass wir Ihnen vor Ort ein umfassendes Leistungsspektrum aus einer Hand anbieten können.

ALLES AUS EINER HAND

Das vergangene Geschäftsjahr hat wieder einmal gezeigt, dass gemeinsame Stärke gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil wird. Die Kunden und Mitglieder einer Volksbank haben in den letzten Monaten von dieser Stärke profitiert: Ob Vermögensbildung oder -planung, Einkommens- oder Vermögensabsicherung, Altersvorsorge oder Immobilienkauf, unsere Privatkunden können auf unsere kompetente und bedarfsgerechte Beratung in allen Lebenssituationen vertrauen. Gemeinsam mit unseren Partnern im FinanzVerbund bieten wir maßgeschneiderte Lösungen zu allen Finanzthemen.

Auch im Firmenkundengeschäft stehen wir fest zu unserem Förderauftrag. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes beraten wir den örtlichen Mittelstand von der Existenzgründung über die Expansionsphase bis hin zur Unternehmensnachfolge. Denn als mittelständische Bank kennen wir die besonderen Wünsche unserer Firmenkunden wie kein anderes Institut. Kundennähe, Flexibilität und kurze Entscheidungswege darauf können Sie bei uns und unseren Partnern im FinanzVerbund zählen!

Unsere Spezialisten garantieren Bestleistungen

Dabei garantieren wir stets höchste Qualität von leistungsstarken Spezialisten:

WGZ BANK AG

Die WGZ BANK ist die Zentralbank im Rheinland und in Westfalen mit universellem Leistungsangebot.



DEUTSCHE GENOSSENSCHAFTS- HYPOTHEKENBANK (DG HYP), MÜNCHENER HYPOTHEKENBANK UND WL BANK

Diese drei leistungsstarken Spezialinstitute für private und gewerbliche Immobilienfinanzierungen ermöglichen unseren Kunden langfristige Festzinsfinanzierungen ebenso wie ertragreiche und sichere Geldanlagen.

DZ BANK AG

Die DZ BANK ist die Zentralbank für mehr als 1.000 Volks- und Raiffeisenbanken mit den Schwerpunkten Verbund und Mittelstand.

BAUSPARKASSE SCHWÄBISCH HALL

Das deutschland- und europaweit kundenstärkste Finanzdienstleistungsunternehmen für Bau, Erwerb und Erneuerung von Wohneigentum ist unser erfolgreicher

Partner in den Geschäftsfeldern Bausparen, Baufinanzierung, Vermögens- und Wohneigentumsbildung sowie Zukunftsvorsorge.

R+V VERSICHERUNG

Die R+V zählt zu den führenden Versicherungsgruppen in Deutschland. Als Service-Versicherer bietet die R+V zu attraktiven Konditionen umfassende Absicherungs- und Vorsorgelösungen für unsere Privatkunden und Firmenkunden.

UNION INVESTMENT GRUPPE

Die Union Investment ist eine der größten deutschen Investment-Gesellschaften und bietet eine breite Palette erfolgreicher deutscher und internationaler Investmentfonds sowie Spezialfonds, Depotdienstleistungen und Asset-Management-Lösungen für private wie institutionelle Anleger.

TEAMBANK

Der Ratenkreditspezialist im genossenschaftlichen FinanzVerbund ist mit dem easyCredit einer der größten und innovativsten Anbieter im Konsumentenkreditgeschäft. Der easyCredit bietet den Kunden neben einer Sofortentscheidung, flexibel wählbaren Laufzeiten und Kreditvolumina auch die Kreditsicherung am Markt.

VR-LEASING

Die VR-LEASING-Gruppe ist eine führende Finanzdienstleistungsgruppe in Europa, die sich in erster Linie auf innovative, komplementäre Finanzierungslösungen für den Mittelstand konzentriert. Das Leistungsspektrum umfasst neben Mobilien- und Immobilien-Leasing weitere Produkte der Einkaufs- und Absatzfinanzierung.

Unser Service

DER SB-SERVICE

In unseren modernen Bankstellen sind Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker sieben Tage die Woche 24 Stunden verfügbar. Des Weiteren stehen bundesweit rund 15.000 Geldausgabeautomaten und Kontoauszugdrucker von genossenschaftlichen Banken zur Verfügung, die von unseren Kunden kostenlos genutzt werden können.



DER GESCHÄFTSSTELLEN-SERVICE

Wir sind mit 19 Geschäftsstellen und SB-Geschäftsstellen präsent und bieten damit flächendeckend ein dichtes und kundenfreundliches Filialnetz.

DER BERATUNGS-SERVICE

Individuelle Kundenberatung nach Terminvereinbarung (Telefon 02251-701-0) über die Schalteröffnungszeiten hinaus – auch beim Kunden zu Hause und in den Abendstunden.

DER KARTEN-SERVICE

Mit der VR-BankCard, MasterCard oder VISA Card unabhängig von Bargeld – auf Reisen oder beim Einkauf.

DER ONLINE-SERVICE

Im Internet sind wir unter www.eu-banking.de rund um die Uhr verfügbar. So können Sie Bankgeschäfte von zu Hause einfach und bequem erledigen (Überweisungen tätigen, Lastschriften einreichen, Daueraufträge einrichten, Wertpapierkauf und -verkauf...).

DER TELEFON-SERVICE

Von Montag bis Freitag (8.00 - 20.00 Uhr) sind wir unter der Telefon-Nummer 02251-701-0 von „Mensch zu Mensch“ über unser eigenes Call-Center zu erreichen.

